



**SÄCHSISCHER  
LANDKREISTAG**



## **Sachsen 2020 – Grundlagen, Herausforderungen und Aufgabenschwerpunkte für die weitere wirtschaftliche Entwicklung**

Maßgaben zu Erhalt und Ausbau der Attraktivität Sachsens aus Sicht  
des Sächsischen Landkreistages e. V. und der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e. V.

Die Entwicklung Sachsens in den beiden vergangenen Jahrzehnten ist Ergebnis außerordentlicher Leistungen von Beschäftigten und Unternehmern sowie richtiger politischer Weichenstellungen. Im Hinblick auf die wachsende wirtschaftliche Dynamik außerhalb Europas sowie die fortbestehenden strukturellen Defizite sächsischer Unternehmen im bundesdeutschen Vergleich stellt sich Sachsen die Aufgabe, Wertschöpfung als Quelle gesellschaftlichen Wohlstands nachhaltig sowie international wettbewerbsfähig im Freistaat zu sichern und weiter aufzubauen.

Vor unserem Land liegen dabei ähnliche Herausforderungen wie 1990. Im Gegensatz zu damals vollzieht sich der Wandel heute nicht abrupt, sondern kontinuierlich. Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Anpassungsdruck vergleichbar gravierend ist, wie dessen potenzielle Konsequenzen.

Es ist ein wichtiger wirtschaftspolitischer Erfolg, dass sich große Unternehmen in den vergangenen Jahrzehnten in Sachsen niedergelassen haben. Gleichwohl stellt der flächendeckend im Land angesiedelte Mittelstand das Rückgrat der sächsischen Wirtschaft dar. 98 Prozent der sächsischen Unternehmen beschäftigen weniger als 100 Mitarbeiter. 76,3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten landesweit in KMU. 67,3 Prozent des Umsatzes wird dort erwirtschaftet. Der Mittelstand ist tragende Säule der regionalen Entwicklung. Er schafft zu großen Teilen jene Werte, die es dem Gemeinwesen erlauben, in soziale und kulturelle Bereiche zu investieren.

Der Sächsische Landkreistag e. V. und die Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e. V. erachten daher folgende Maßgaben als vordringlich:

- **Die sächsische Wirtschaftspolitik muss grundsätzlich branchenübergreifend und technologieoffen ausgerichtet sein. Alle Landesteile sind gleichmäßig zu entwickeln.**
  - a) Eine Fokussierung der Wirtschaftsförderung auf einzelne Branchen bzw. Technologien wird der Vielfalt der sächsischen Wirtschaftszweige, der Bedeutung des ländlichen Raums als Standort, bestehenden Interdependenzen sowie der Geschwindigkeit des technischen Fortschritts nicht gerecht.

- b) Überdies steigt mit der Definition besonderer Schlüsselbranchen bzw. -technologien die Gefahr von Dirigismus und selbstgeschaffenen Abhängigkeiten. Dies geht zulasten nachhaltiger Investitionen, welche die branchenübergreifenden strukturellen Herausforderungen für sächsische Unternehmen ins Blickfeld nehmen. Mittelständische Unternehmen in Sachsen sind oft noch zu klein, wodurch sich Nachholbedarfe in den Bereichen Produktivität, Forschung und Entwicklung, Export, Entgelte sowie Finanzierung umso schwerer abstellen lassen.
- **Sachsens Zukunft sowie die der Unternehmen im Freistaat steht und fällt mit qualifizierten Fachkräften – Zu- bzw. Abwanderungstrends wiederum mit beruflichen Perspektiven sowie einem attraktiven Lebensumfeld. Der demographische Wandel erzeugt insbesondere im ländlichen Raum Herausforderungen.**
    - a) Es kommt darauf an, auch im ländlichen Raum leistungsfähige Bildungs-, Gesundheits-, Sicherheits-, Kultur und Verkehrsinfrastruktur bereitzustellen. Kommunen und Landkreise sind dazu auf eine auskömmliche finanzielle Unterstützung durch Freistaat, Bund und Europäische Union angewiesen.
    - b) Fachkompetenz wird immer bedeutsamer – gleich ob bei Arbeitern, Angestellten oder Führungskräften. Umso wichtiger ist eine vorausschauende Berufs- und Studienorientierung, die frühzeitig nachgefragte Qualifikationen und Entwicklungsperspektiven mit persönlichen Talenten verbindet. Die bestehenden Kooperationen unter dem Dach von *SCHULEWIRTSCHAFT* haben Vorbildfunktion. Sie sind in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Landkreise weiter auszubauen. Ferner ist die Erweiterung dieses Modells auf Universitäten anzugehen.
    - c) Die Ausbildungsmöglichkeiten müssen auch im ländlichen Raum erhalten bleiben. Am Fachklassenprinzip sowie der bisherigen Praxis der Fachklassenbildung mit gemeinsamer Beschulung artverwandter Berufe ist daher unbedingt festzuhalten und beides im Sinne des ländlichen Raums auszulegen.
    - d) So vorbildlich das sächsische Bildungssystem MINT-Inhalte vermittelt, muss die in diesem Bereich erreichte Qualität fortlaufend im internationalen Vergleich bestehen. Defizite in der sprachlichen sowie interkulturellen Ausbildung sind ebenso zu beheben, wie die hohe Anzahl von Schul- und Studienabbrechern reduziert werden muss.
  - **Unternehmerischer Erfolg ist dauerhaft ohne innovative Produkte sowie Prozesse nicht denkbar. Generell sind dabei staatliche Einflussmöglichkeiten begrenzt. Umso wichtiger ist, dass die öffentliche Hand zur Verfügung stehende Mittel effizient nutzt.**
    - a) So ist für eine erfolgreiche Technologieförderung das Ergebnis der FuE-Anstrengungen und nicht die Höhe des FuE-Aufwands maßgeblich. Dementsprechend sollte diese nicht allein FuE-Kosten subventionieren, sondern auch die Markteinführung von Innovationen durch eine enge Koppelung mit der Investitionsförderung einbeziehen.
    - b) Darüber hinaus ist Technologieförderung vor allem auf mittelständische Unternehmen auszurichten. Technologieoffen und unbürokratisch gelingt dies über eine steuerliche Forschungsförderung – beispielsweise in Form einer Innovationszulage.

- c) Vielversprechend erscheint zudem, die bestehenden Innovationsassistenten im Rahmen beihilferechtlicher Möglichkeiten inhaltlich weiter zu fassen und mit Aufgabenbereichen wie Prozessoptimierung, Innovationsmanagement und der Erschließung neuer Märkte zu betrauen.
- **Die zentraleuropäische Lage Sachsens kommt unzureichend als Vorteil zum Tragen. Ebenso muss die Vernetzung des ländlichen Raums mit den Ballungsgebieten weiter verbessert werden.**
  - a) Die fortbestehenden Defizite bei der Anbindung des Freistaates an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn AG sind wirkungsvoller als bisher bundespolitisch vorzubringen, um überfällige Verbesserungen zu erreichen.
  - b) Es muss verkehrspolitische Zielsetzung des Freistaates bleiben, sicherzustellen, dass von jedem Ort in Sachsen in maximal 30 Minuten Fahrtzeit eine Autobahnanschlussstelle erreichbar ist.
  - c) Erreichbarkeit im digitalen Zeitalter setzt flächendeckende und leistungsstarke Breitband-Internetzugänge voraus. Bestehende Anschlusslücken müssen schnell geschlossen werden, um Unternehmensstandorte außerhalb großstädtischer Regionen konkurrenzfähig zu erhalten.
- **Das Strompreisniveau wird immer mehr zu einem ausschlaggebenden Standortfaktor – gerade für den Mittelstand und insbesondere im ländlichen Raum. Unternehmen in Sachsen trifft dies umso mehr, als dass die durchschnittlichen Industriestrompreise über dem Bundesniveau und deutlich oberhalb des europäischen Mittels liegen. Exportorientierte und energieintensive Unternehmen konkurrieren darüber hinaus mit Wettbewerbern, die wie beispielsweise in den USA nur einen Bruchteil der hiesigen Energiekosten zu tragen haben.**
  - a) Zwingend müssen in einem ersten Schritt weitere Strompreissteigerungen verhindert werden. Die Forderung der Sächsischen Staatsregierung an den Bund, die Stromsteuer abzuschaffen, ist richtig. Der Bund ist aufgefordert, dies noch vor der Bundestagswahl als Sofortmaßnahme umzusetzen.
  - b) Um nachhaltige Preiseffekte zu erzielen, ist jedoch eine Reform des EEG unausweichlich und ein schlüssiges energiepolitisches Gesamtkonzept überfällig. Der deutsche Strommarkt muss ideologiefrei, technologieoffen und wettbewerbsfähig neu organisiert und Energiepolitik auf nationaler Ebene gebündelt sowie innerhalb der EU koordiniert werden.
  - c) Die feste Zielsetzung, bis 2050 in Deutschland 80 Prozent des Energiebedarfes aus Erneuerbaren Energien zu decken, ist unter besonderer Berücksichtigung der Kosteneffizienz und Versorgungssicherheit ergebnisoffen zu überprüfen.
  - d) Der Ausbau Erneuerbarer Energien ist nur dort und dann nachhaltig, wo vertretbare Auslastung und Kosteneffizienz erreicht werden und wenn entsprechende Speichertechnologien eine verlässliche Energieversorgung gewährleisten können.
  - e) Die heimische Braunkohle ist noch für viele Jahrzehnte ein unverzichtbarer Garant für Wettbewerbsfähigkeit und Sicherheit in der Stromversorgung, jegliche Diskriminierung der Braunkohle ist zu verhindern.

- f) Die Vielzahl der Stromkostenbestandteile in Deutschland sowie je verschiedene Antragsverfahren und Zuständigkeiten für Unternehmen, um Entlastungsregelungen in Anspruch nehmen zu können, sind Ausdruck einer massiven Überregulierung, welche dringend zurückzuführen ist.

Kommunen, Landkreise und Unternehmen sind strategische Partner, um die Qualität des Wirtschaftsstandortes zu sichern sowie gemeinsame Interessen gegenüber Freistaat und Bund vorzubringen. Der Sächsische Landkreistag e. V. und die Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e. V. treten dabei für eine ausgewogene Entwicklung aller Landesteile ein. Kurze Entfernungen, sächsisches Selbstbewusstsein und Selbstverständnis, die bestehende wirtschaftliche Basis und leistungsfähige Verwaltungsstrukturen sind als Potenziale zusammenzubringen, um diesen Wandel aktiv zu gestalten und als Chance zur Weiterentwicklung des gesamten Freistaates zu nutzen.

Boxberg, 28.05.2013